

Das vorliegende Konzept beruht auf der Grundlage der Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg. Es dient der Umsetzung einer individuellen, systematischen und praxisorientierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen im Land Brandenburg.

Die Region Potsdam Mittelmark bietet viele Möglichkeiten, um jungen Menschen in der Heimat eine Zukunft aufzubauen. Nie zuvor standen die Chancen so gut, einen geeigneten Ausbildungsplatz/ Arbeitsplatz in der Umgebung von Werder (Havel) zu bekommen. Denn die Nachfrage nach jungen und gut ausgebildeten Fachkräften ist groß.

„Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Integration ist eine abgeschlossene Ausbildung – ob dual oder akademisch.“

Ziele der Berufs- und Studienorientierung

- Allgemeine Grundlagen der **Berufsfähigkeit** fördern → Jahrgangsstufe 1-10
 - Pünktlichkeit
 - Zuverlässigkeit
 - Respekt + Teamfähigkeit
 - Verantwortung für das eigene Handeln
 - vorausschauende Planung

Maßnahmen zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung

- **Vermittlung grundlegender Qualifikationen** (Schlüsselqualifikationen)
 - Jahrgang 7**
 - Grundlagen des Lernen lernen
 - Entwicklung der Sprachfähigkeit für alle Fächer
 - Dreisatz in allen Variationen, % -Rechnung
 - regelmäßige Wiederholung, Erziehung zur Selbstständigkeit - Informationsbeschaffung, Recherche
 - Jahrgang 8**
 - Informationsentnahme aus Texten
 - Erkennen der Strukturen einer Aufgabe
 - Logische Ableitung von Ergebnissen
 - Einbettung in größere Zusammenhänge
 - Argumentationstechniken
 - Jahrgang 9**
 - Allgemeine Grundlagen der Berufsfähigkeit fördern
 - Wiederholung von Jahrgang 7 und 8
 - Förderung der körperlichen Kondition und Belastbarkeit (Sport)
 - Jahrgang 10**
 - Fortsetzung der Maßnahmen des 7. / 8. /9. Jahrgangs

Berufsorientierung (Klasse 5-10)

Um die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern bestmöglich zu unterstützen, bildet die Berufsorientierung und Bildungsberatung einen wichtigen Aspekt im Konzept der Berufs- und Studienorientierung.

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen „Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.“

Der Unterricht an unserer Schule ist fächerübergreifend, lebenswelt- und berufsorientiert.

Diese Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischer Erfahrung stellt das leitende Unterrichtsprinzip dar.

Dies findet besonders im praxisorientierten Wirtschaft-Arbeit-Technik Unterricht statt. In der Schule gibt es den Pflicht- und Wahlpflichtbereich.

- Pflichtbereich Jahrgang 5 = zwei Wochenstunden
- Pflichtbereich Jahrgang 7-10 = zwei Wochenstunden
- Wahlpflichtbereich Jahrgang 7/8 = vier Wochenstunden
- Wahlpflichtbereich Jahrgang 9/10 = drei Wochenstunden

In unseren Werkstätten lernen unsere Schülerinnen und Schüler das nötige Fachwissen:

- | | |
|------------------------------------|---|
| • Arbeitssicherheit und Gesundheit | • Berufs- und Studienorientierung |
| • Berufs- und Lebenswegplanung | • Gesellschaftliche Arbeitsteilung |
| • Historische Entwicklung | • Informations- und Kommunikationstechniken |
| • Ökologie | • Ökonomie |
| • Produktgestaltung und Design | • Symbolische Darstellungsformen |
| • Technikeinsatz | • Verbraucherverhalten |
| • Waren- und Werkstoffkunde | |

Grundsätze für den WAT/ BO Unterricht:

- von der Planung für Schüler zur Planung mit Schülern
- von einer eher ergebnisfixierten Leistungsbewertung hin zu einer prozessorientierten Leistungsbeschreibung
- von der Notenfestlegung durch den Fachlehrer zur Beurteilung durch eine Gruppe/Team
- von der Fremdbeurteilung zur Selbstbeurteilung

Durch die theoretische und praktische Arbeit in möglichst vielen verschiedenen Werkstätten, möchten wir unterschiedliche Berufsfelder erfahrbar machen und zu einer gezielten Berufswahl verhelfen.

Um unseren Schülerinnen und Schülern einen bestmöglichen Start in die Berufswelt zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit unseren Kooperationsbetrieben, der Agentur für Arbeit, u.v.m. zusammen.

Kompetenzbereiche zur Erlangung der Berufsfähigkeit

Informieren/ Erkunden

- Berufs- und Lebenswegplanung
- Berufsfeldbeschreibungen
- Recherchen auf dem Ausbildungsstellenmarkt
- In der Verbraucherbildung
 - Abruf von Warentests, Beratungsangebote der Verbraucherzentralen und der Schuldnerberatung
- Gefahren des „Cyber Mobbing“
- Wirtschaftslage in Deutschland
- Internetrecherche zu allen WAT relevanten Unterrichtsthemen

Kommunizieren

- Entwicklung der *Raumvorstellung* allgemein (Technisches Zeichnen)
- Arbeitsaufträge/Informationen teilen (schulcloud, lserv, E-Mail)
- Wünsche und Interessen mit Fähigkeiten und Fertigkeiten der Berufsanforderungen vergleichen und benennen

Produzieren

- Audioausschnitte als Podcast
- Wohnungsplanung
 - Entwicklung und Modifikation von Wohnungsgrundrissen, Umsetzung in dreidimensionale Bildschirmdarstellungen
- Produzieren von Lehrvideos/Tutorials
- Produzieren von Vorträgen mittels PowerPoint
- Anfertigen von Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Anschreiben)
- Preisbildungsmechanismen und Wirtschaftssimulationen, z. B. Planspiele
- Arbeiten mit und Entwickeln von Diagrammen

Reflektieren

- Rollenspiele zum Bewerbertraining
- die eigenen Interessen mit den benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Berufsfeldbeschreibung reflektieren
- Internetinhalte auf den Wahrheitsgehalt überprüfen
- Medienkonsum der Jugendlichen analysieren, reflektieren und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen
- Grenzenlose Kommunikation
 - Gefahren im world wide webb erkennen und vermeiden

Analysieren

- In der Lehrküche
 - Berechnung von Nährwerttabellen, Ermittlung des Kalorienbedarfs
- Berechnung von Produktionskosten der in der Holzwerkstatt hergestellten Produkte
- Quellen zur Lebenswegplanung analysieren
 - Unterschiede zwischen sachlich und interessensgeleiteter Informationen benennen
- Wünsche und Interessen mit Fähigkeiten und Fertigkeiten der Berufsanforderungen vergleichen
- Verbraucherbildung (Schein oder Wirklichkeit? Botschaften in Werbespots analysieren und bewerten)
- Medienkonsum der Jugendlichen analysieren, reflektieren
 - Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen
 - Verhaltensregeln für die „gesunde“ Mediennutzung ableiten

Präsentieren

- Präsentation der Praktikaplätze /-berufe
- Präsentation der Werkstatttage
- Präsentation unterschiedlicher Arbeitsaufträge zu allen möglichen Themen des WAT-Unterrichts
- Arbeiten mit und Entwickeln von Diagrammen

Bedienen und Anwenden

- Informationstechnische Grundlagen: Word, Excel, PowerPoint
- alle kaufmännisch-verwaltenden Tätigkeiten, von der Buchführung über Lagerhaltung bis zum Zahlungsverkehr
- Gesundheitsapps kennenlernen
- in der Holzwerkstatt
 - Werkzeuge/ Maschinen der Holzverarbeitung fachgerecht bedienen
- in der Lehrküche
 - Berechnung von Nährwerttabellen, Ermittlung des Kalorienbedarfs
 - das digitale Kochbuch: suchen von Schülerrezepten

Fahrplan Berufsorientierung für die 4. – 10. Jahrgangsstufe

Fahrplan Berufsorientierung

Was will die Schule?

- Leistung fördern
- Sozialverhalten fördern
- Berufsfähigkeit erreichen

WAT

Wann nimmt welche/r Schüler/in an welchem Projekt teil?

Stand: Oktober 2021
Verantw.: A. Kosack



Darstellung ausgewählter Maßnahmen

Um eine reibungslose Durchführung aller Berufsorientierungsprojekte zu gewährleisten haben wir jeweils einen Leitfaden zu den verschiedenen Projekten erarbeitet.

WAT KOMM AUF TOUR

7. Jahrgang

Thema / Angebot:	Komm auf Tour
☒ verpflichtend	☐ freiwillig
☐ Angebot für einzelne Lerngruppen	☒ Angebot für den Jahrgang

Organisation / Dauer/ Ablauf:	Zwei Lerngruppen werden in mehrere Gruppen eingeteilt. Ein Durchlauf dauert ungefähr 2 h. (Zeiteinplanung: 1/2 Tag, je nach Zuordnung vor-/ oder nachmittags)
Ziel/e:	• Stärkung des Selbstwerts • Perspektivenentwicklung • verbinden eigene Stärken mit möglichen Berufsfeldern und lernen dabei auch geschlechtsuntypische Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten kennen; • stärken ihre Kommunikationsfähigkeit über Freundschaft Geschlechterrollen, Sexualität und Verhütung, • werden motiviert, eigene Wünsche und Vorstellungen zu reflektieren, Orientierungs- und Hilfsangebote anzunehmen und eigene Entscheidungen zu treffen
Projektbeschreibung	Im Fokus steht dabei die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Die Botschaft lautet: „Finde heraus, was dich interessiert. Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probiere aus, was dir Spaß macht und dich interessiert, zu Hause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“
Inhalte	Die Jugendlichen entdecken in einem Erlebnisparkours ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und erfahren, welche realisierbaren beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten. Altersgerecht sind Themen aus dem privaten Lebensbereich integriert.
Termin:	März / April (vom Anbieter vorgegeben)
Anbieter:	Koordinierungsstelle Schule und Wirtschaft PM TGZ PM
Kontakt Schule:	Anja Kosack Email: anja.kosack@lk.brandenburg.de
Kontakt Anbieter:	Linda Schröder, TGZ Potsdam Mittelmark, WEB: www.tgz.pm , E-Mail: linda.schroeder@tgz.pm

Einbettung in schiC / Fahrpläne / Schulprogramm:	Teil B: 3.1. Berufs- und Studienorientierung Fahrplan Berufsorientierung
weiterführende Materialien	http://komm-auf-tour.de
Möglichkeiten für Thema im Unterricht	• Soziales Lernen/ Ethik • WB WAT • Deutschunterricht
Hinweise zum Ablauf / Verfahren	• Begleitung der Klassen durch die Klassenlehrer • Schulleitung gibt vor: Lerngruppe → Tag • freiwilliger Elternabend rundet das Angebot ab • detaillierte Vorstellung des Verfahrens: https://komm-auf-tour.de/wp-content/uploads/2023/01/Projektkonzept.pdf
	Anja Kosack Stand: Oktober 2025

Thema / Angebot:	Praxislernen in Werkstätten
☒ verpflichtend	☐ freiwillig
☐ Angebot für einzelne Lerngruppen	☒ Angebot für den Jahrgang

Organisation / Dauer/ Ablauf:	Das Projekt findet an 10 Schultagen statt. Die Schüler aller Lerngruppen werden in acht Gewerke aufgeteilt. Jeder Schüler durchläuft 3 Gewerke (pro Gewerk = 3 Tage). Am letzten Tag erfolgt eine Präsentation vor den 7. Lerngruppen in der Schule. Treff: 7.30 Uhr Bahnhof Werder Durchführung: 8.30-13.30. Uhr im ZAL Ludwigsfelde Ende 14.30 Uhr Bahnhof Werder
Vorbereitung INISEK -Verantwortlicher	* erste Kontaktaufnahme mit dem ZAL Ludwigsfelde (1/2 Jahr vorher: Abstimmung Gewerke/ Festlegung der Rahmenbedingungen) * Teilnahme Teamsitzung Jahrgang 8 * Austeilung der Lerngruppenwunschliten → Gewerke * Einteilung der SuS in die Gewerke * Anmeldung und Buchung der Zugverbindungen * Planung der Fahrkartenbeschaffung (regiobus: Marlies Moritz; marlies.moritz@regiobus-pm.de)
Vorbereitung Schüler /Fachlehrer WAT/ Klassenlehrer	* Ausgabe Elternbrief * Unterschrift und Abgabe der Einverständniserklärung * Die SuS wählen aus der Anzahl der Gewerke, jeweils drei Wünsche * Erarbeitung eines Praktikumshefter: Deckblatt/ Inhaltsangabe/ Tabelle Tagesablauf
Ziel/e:	* ersten praktischen Erfahrungen in der Berufswelt * berufliche Interessen austesten * Perspektivenentwicklung → sich mit nachschulischen Lebensbedingungen auseinandersetzen * Abgleich der Vorstellungen über Berufsfelder und den tatsächlichen Anforderungen * Herausbildung von sozialen und ausbildungsrelevanten Kompetenzen
Projektbeschreibung	Am Ende der allgemeinbildenden Schulzeit müssen die Schüler eine Berufswahlentscheidung treffen, die nicht das Ergebnis einer kurzfristigen, einmaligen Entscheidung sein sollte. Für eine reflektierte, begründete Entscheidung, für die Fähigkeit, den eigenen beruflichen Weg zu planen und zu realisieren, benötigen die Jugendlichen die sogenannte Berufswahlkompetenz. Ein wichtiger Meilenstein zur Erweiterung der Berufswahlkompetenz ist das Praxislernen in Werkstätten. Da die Berufswahl eine zentrale Entwicklungsaufgabe des Jugendalters ist, sind praktische Tätigkeiten in realen Lebens- und Arbeitssituationen verbunden mit dem schulischen Lernen von hohem Stellenwert. Zu gering sind in der Schule die Möglichkeiten, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten durch eigene Erfahrungs- und Lebensbezüge zu erweitern und zu vertiefen, phasenweise selbstständig produktiv-geistig und

	produktiv-praktisch zu arbeiten, ein grundlegendes Verständnis für technische, ökonomische, ökologische und soziale Vorgänge, Strukturen und betriebliche Arbeit zu erlangen und sich so auf den Übergang in weiterführende Bildungs- und Ausbildungssysteme vorzubereiten.
Inhalte	Hier lernen sie verschiedene Berufsfelder praxisnah kennen. Sie arbeiten mit Holz oder mit Farbe, stehen an der Werkbank oder löten elektrische Schaltungen. Sie lernen, was ein Mechatroniker oder eine Kosmetikerin macht, oder welche Aufgaben eine IT-System-Elektronikerin oder ein Maurer bewältigen muss. Während der insgesamt zwei Wochen dauernden Praxisphase (80 Stunden) schnuppern die Schülerinnen und Schüler in mindestens drei Berufsfelder hinein. Sie erhalten in dieser Zeit erste Einblicke davon, was sie in der Ausbildung erwartet, und probieren aus, welche Tätigkeiten ihnen liegen. Die Werkstatttage finden in der Werkstatt einer überbetrieblichen oder vergleichbaren Berufsbildungsstätte statt. Dort werden die Jugendlichen von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern angeleitet und bekommen Rückmeldung zu ihrem Verhalten und ihren Stärken in jedem Berufsfeld.
Termin:	März / April (von Anbieter vorgegeben; mit der Schulleitung besprochen)
Anbieter:	Zentrum Aus- und Weiterbildung GmbH Ludwigsfelde- Luckenwalde; Außenstelle im Brandenburg (ZAL Brandenburg)
Kontakt Schule:	Anja Kosack Email: anja.kosack@lk.brandenburg.de
Kontakt Anbieter:	Henry Krahle, Bildungsstättenleiter, ZAL Brandenburg, WEB: www.zal-bildung.de , E-Mail: henry.krahle@zal-bildung.de

Einbettung in schiC / Fahrpläne / Schulprogramm:	Teil B: 3.1. Berufs- und Studienorientierung Fahrplan Berufsorientierung
Bewertung der Schülerleistung	Das Praxislernen unterliegt der Leistungsbewertung. Hierbei werden nicht nur die fachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler bei der Erfüllung der fachlichen Aufgaben bewertet, sondern auch weitere Kompetenzen wie Methoden- und Sozialkompetenz. Die Ausbilder geben regelmäßig Feedback zum Praxislernfortschritt und allgemeinem Verhalten. Nach Abschluss eines Berufsfeldes werden die Qualität des Arbeitsergebnisses und Elemente der Sozialkompetenz schriftlich bewertet.
Möglichkeiten für Thema im Unterricht	* WAT Berufsorientierung * Deutschunterricht → Schreiben von Tagesberichten * Ethik → Arbeit im Wandel der Zeit * Mathematik → Berechnungen von Flächen/ Körpern Material
Hinweise zum Ablauf / Verfahren	* Begleitung der Klassen durch jeweils 1 Klassen- bzw. Fachlehrer * Schulleitung gibt vor: welcher Lehrer/ welcher Tag * Übersicht Aushang
	Anja Kosack Stand: Oktober 2025

WAT BIZ-Tag

9. Jahrgang

Thema / Angebot:	BIZ Tag
☒ verpflichtend	☐ freiwillig
☐ Angebot für einzelne Lerngruppen	☒ Angebot für den Jahrgang

Organisation / Dauer/ Ablauf:	Alle Lerngruppen im Schichtbetrieb an einem Tag. Ein Durchlauf dauert ca. 90 min. Die Hin- und Rückfahrt werden von den Betreuern organisiert.
Ziel/e:	♦ Die Schüler werden über das Angebot im Berufs-informationscenter der Agentur für Arbeit informiert. ♦ Lernen den Berufsberater kennen ♦ Durchlaufen den Berufswahltest „Berufe-Universum“ und erhalten erste Vorschläge zur Berufs- und Ausbildungswahl
<i>Projektbeschreibung</i>	Das BIZ ist die erste Adresse, um sich zu Themen rund um Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt zu informieren. Auch bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen gibt es hier professionelle Hilfe. Das BIZ gibt es in jeder Agentur für Arbeit und steht allen SuS kostenlos, ohne Voranmeldung im Rahmen der Öffnungszeiten zur Verfügung. Beim BIZ-Tag besuchen die Lerngruppen unseres 9. Jahrgangs das BIZ und informieren sich über die Angebote vor Ort. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Berufsberaterin Frau Koltzenburg kennen und können anschließend an den PCs den Berufswahltest „Berufe-Universum“ ausprobieren. Die Testergebnisse bzw. die Berufs- und Ausbildungsvorschläge werden zum Ende des Besuchs ausgedruckt und den SuS mitgegeben.
Inhalte	Nach einer Aufwärmrunde werden Onlineangebote der Agentur für Arbeit zur Berufswahl kennengelernt: BERUFEENTDECKER, BERUFENET und die JOBBÖRSE
Termin:	März / April (von Anbieter vorgegeben)
Anbieter:	Agentur für Arbeit – BIZ Potsdam Horstweg 102-108, 14478 Potsdam

Kontakt Schule:	Anja Kosack Email: anja.kosack@lk.brandenburg.de
Kontakt Anbieter:	Stefanie Koltzenburg, zuständige Berufsberaterin der CvO Email: potsdam-mittelmark.berufsberatung@arbeitsagentur.de
Einbettung in schiC / Fahrpläne / Schulprogramm:	Teil B: 3.1. Berufs- und Studienorientierung Fahrplan Berufsorientierung
weiterführende Materialien	---
Möglichkeiten für Thema im Unterricht	♦ WAT Lebenswegplanung
Hinweise zum Ablauf / Verfahren	♦ Begleitung der Lerngruppen durch einen Klassenlehrer + WAT Fachlehrer ♦ Schulleitung gibt vor: welcher Klassenlehrer ♦ freiwilliger Elternabend rundet das Angebot ab
	Anja Kosack Stand: Oktober 2025

WAT Betriebspraktikum

9./10. Jahrgang

Thema / Angebot:	Schülerbetriebspraktikum
☒ verpflichtend	☐ freiwillig
☐ Angebot für einzelne Lerngruppen	☒ Angebot für den Jahrgang

Anmeldung / Dauer/ Ablauf:	Die SuS suchen sich ihren Praktikumsplatz selbst. Der Vertrag muss von der Schulleitung bewilligt werden (siehe Prozess Praktikum). Das Betriebspraktikum dauert jeweils zwei Wochen.
Vorbereitung WAT-Fachlehrer	• verteilt Praktikumsverträge, sammelt ein und übergibt sie zur Unterschrift der Schulleitung • Organverträge verbleiben beim Fachlehrer der Schüler erhält eine Kopie zur Abgabe im Betrieb • Kopien und Ausgabe Praktikumshefter + Facharbeitsanteil
Vorbereitung Schüler	• selbstständige Praktikumsplatzsuche • Ausfüllen des Vertrages • Erarbeitung Inhalt Praktikumshefter + Facharbeit (nur 9. Jahrgang)
Ziel/e:	• Ausbildungsbetriebe und -berufe kennenlernen. • Einblicke in den Berufsalltag bekommen • sich selbst im Arbeitsalltag erleben • Stärkung der Sozialkompetenzen • Überprüfung Berufswunsch im Kontext mit Realität und Eigeninteresse
<i>Projektbeschreibung</i>	Alle Schülerinnen und Schüler sind (laut schulinternem Curriculum) verpflichtet, im 9. Und 10. Jahrgang ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum zu absolvieren. Ziel ist es, einen Beruf in einem Betrieb praxisnah kennenzulernen und in die Arbeitsprozesse mit eingebunden zu werden. So erhalten die SuS Einblicke in den Arbeitsalltag und die Arbeitsabläufe, erleben sich im Arbeitsleben, stärken ihre Sozialkompetenzen und knüpfen Kontakte zu den Betrieben. Zudem können die SuS einen realistischen und vertiefenden Eindruck eines (durch sie favorisierten) Berufs in einer konkreten betrieblichen Situation gewinnen und diese mit ihren eigenen Interessen und Neigungen abstimmen, um schließlich ihren eigenen Berufswunsch zu überprüfen.
Inhalte	Die Schülerinnen und Schüler sammeln erste praktische Erfahrungen in der Berufswelt.
Termin:	April (9. Jahrgang); November/Dezember (10. Jahrgang) Wird zu Beginn eines jeden Schuljahres durch den Fachbereich WAT und der Schulleitung festgelegt
Anbieter:	-

Kontakt Schule:	Anja Kosack Email: anja.kosack@lk.brandenburg.de
Kontakt Anbieter:	-

Einbettung in schiC / Fahrpläne / Schulprogramm:	Teil B: 3.1. Berufs- und Studienorientierung Fahrplan Berufsorientierung
Bewertung der Schülerleistung	Das Praxislernen unterliegt der Leistungsbewertung. Hierbei werden nicht nur die fachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler bei der Erfüllung der fachlichen Aufgaben bewertet, sondern auch weitere Kompetenzen wie Methoden- und Sozialkompetenz. <u>Aufteilung der Notenvergabe:</u> ◆ fristgerechte, vollständige, Abgabe Praktikumsvertrag ◆ Bewertung durch den Betrieb ◆ Bewertung durch den Lehrer der zwei Praktikumsbesuche ◆ Bewertung Praktikumshefter ◆ Bewertung der Präsentation vor dem Lerngruppenverband
Möglichkeiten für Thema im Unterricht	◆ WAT Berufsorientierung ◆ Deutschunterricht → Schreiben von Tagesberichten ◆ Ethik → Arbeit im Wandel der Zeit, Geschlechterspezifische Rollen in der Arbeitswelt
Hinweise zum Ablauf / Verfahren	◆ Praktikumsbegleitung erfolgt durch den WAT Fachlehrer ◆ Die Schülerinnen und Schüler werden zweimal durch den Fachlehrer im Betrieb besucht.
	Anja Kosack Stand: Oktober 2025

Beispiel für ein Orientierungsraster zur Berufsorientierung im Pflichtunterricht Wirtschaft-Arbeit-Technik im 10. Jahrgang

<u>Themenschwerpunkte</u>	<u>Unterrichtshilfen/methodische Hinweise</u>
Betriebliche Eignungstests/ Einstellungsverfahren	Wie kann man sich auf Eignungstests vorbereiten? Testhilfen für Ausbildungsplatzsuchende; Telefontraining Simulation von Einstellungsprüfungen im Unterricht zur Vorbereitung auf die Ernstsituation, Bewerbertraining
Vorstellungsgespräche	Wie kann man sich auf Vorstellungsgespräche vorbereiten? Rollenspiele (Videoaufzeichnung)
Berufsausbildungsvertrag	Welche Pflichten haben Azubis in der Ausbildung? Was lernt man in der Ausbildung? Musterverträge von der IHK; Fallbeispiele; Ausbildungsordnungen/-pläne (IHK, Handwerkskammer); "Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung"
Jugendarbeitsschutz	Welche Rechte haben Auszubildende? „Jugendarbeitsschutz-Handreichungen für den Unterricht“; Besuch im Arbeitsgericht; Broschüren und Infos bei den Gewerkschaften
Interessenvertretung im Betrieb	Welche Rechte haben Arbeitnehmer? Was ist betriebliche Mitbestimmung? Arbeitsgesetze; Fallbeispiele
Versicherungen: Soziale Sicherung (Pflicht-/Privat-/ Unfallversicherung)	Wie schützt das "Netz der sozialen Sicherung"? Welche unterschiedlichen Versicherungen gibt es; Vergleiche von Verbraucherberatung oder Stiftung Warentest
Geld- und Zahlungsverkehr	Wie richtet man ein Konto ein, wie geht man damit um? Informationen für Berufsanfänger; Umgang mit Gehaltskonten (bargeldloser Zahlungsverkehr); Vergleich der Kontoführungsgebühren; Verbraucherberatung
Verlust des Ausbildungs-/ Arbeitsplatzes	Wie kann man sein Recht durchsetzen, wenn man seinen Arbeitsplatz verliert? Wer erhält Arbeitslosengeld? Wie findet man Arbeit? Rechtliche Möglichkeiten; Absicherung durch Arbeitslosenhilfe; berufliche Tätigkeit nach der Ausbildung; Broschüren der Arbeitsämter
Berufliche Entwicklungs-/ Fortbildungsmöglichkeiten	Wie kann man sich durch betriebliche bzw. schulische Weiterbildung verbessern? Weiterbildungsmöglichkeiten nach der 1. Ausbildung; berufliche Mobilität und Flexibilität